



Lehrplan

# Sozialkunde

Gymnasium

Klassenstufe 9

2020

# Inhalt

## **Vorwort**

### **Jahrgangsübergreifender Teil**

Der Beitrag des Faches Sozialkunde zur gymnasialen Bildung

Fachbezogene Kompetenzen

Fachübergreifende Kompetenzen

### **Jahrgangsbezogener Teil**

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Klassenstufe 9

# Vorwort

## Kompetenzorientierte Lehrpläne für das Gymnasium

Das saarländische Gymnasium als eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs bietet den Schülerinnen und Schülern in einem achtjährigen Bildungsgang eine ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Erziehung und Bildung. Neben der Vermittlung fachlicher Kenntnisse sowie sozialer, methodischer, sprachlicher, interkultureller und ästhetischer Kompetenzen liegt sein Auftrag in der Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit und einer Weltorientierung, die sich aus der Begegnung mit zentralen Gegenständen unserer Kultur ergibt. Mit dem Abschluss des gymnasialen Bildungsgangs sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten und als mündige Bürgerinnen und Bürger verantwortungsvoll am gesellschaftlichen Leben sowie an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Der Bildungsgang am Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 12. Er ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt zur Allgemeinen Hochschulreife. Aufbauend auf den in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt er Schülerinnen und Schülern, die erhöhten Anforderungen gerecht werden, unabhängig von sozialen und kulturellen Voraussetzungen eine vertiefte allgemeine Bildung. Die gymnasiale Bildung bereitet auf ein Hochschulstudium vor, befähigt aber ebenso zum Eintritt in berufsbezogene Bildungsgänge.

Der Unterricht berücksichtigt individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Durch das Angebot verschiedener Profile sowie Wahl- und Zusatzangebote bietet das Gymnasium die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Dabei kommt der Förderung leistungsschwächerer ebenso wie besonders leistungsstarker Schülerinnen und Schüler hohe Bedeutung zu. Der Unterricht soll so angelegt sein, dass die Kinder und Jugendlichen die Freude am Lernen und zunehmend auch die Anstrengungsbereitschaft, die Konzentrationsfähigkeit und die Genauigkeit entwickeln, die eine vertiefte Beschäftigung mit anspruchsvollen bis hin zu wissenschaftlichen Aufgabenstellungen ermöglichen.

Der stetige Zuwachs an wissenschaftlichen Erkenntnissen erfordert in zunehmendem Maße lebenslanges Lernen. Der Unterricht trägt dem Rechnung durch die besondere Betonung methodischer Kompetenzen und durch exemplarisches Lernen. Damit verbunden sind inhaltliche Reduktion sowie der zunehmende Einsatz schülerzentrierter Sozialformen, die eigenständiges Lernen und Teamfähigkeit fördern.

Auch die Verfügbarkeit moderner Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation stellt an die Ausgestaltung des Unterrichts neue Anforderungen. Es ist grundsätzlich Aufgabe aller Fächer, den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Der Unterricht am Gymnasium berücksichtigt die im Rahmen der Kultusministerkonferenz (KMK) vereinbarten Bildungsstandards. Die Standards umfassen neben inhaltsbezogenen Kompetenzen auch allgemeine Kompetenzen wie zum Beispiel Beurteilungskompetenz und Kommunikationskompetenz sowie methodische Kompetenzen und Lernstrategien, über die die Schülerinnen und Schüler verfügen sollen, um die inhaltsbezogenen Kompetenzen erwerben zu können.

Die vorliegenden Lehrpläne gehen jeweils von einem fachspezifischen Kompetenzmodell aus, um inhaltsbezogene und allgemeine Kompetenzerwartungen zu formulieren. Die verbindliche Festlegung der allgemeinen Kompetenzen eröffnet Chancen für eine Weiterent-

wicklung der Unterrichtskultur. Dabei kommt individuellen und kooperativen Lernformen, die selbstorganisiertes Handeln sowie vernetztes Denken fördern, besondere Bedeutung zu.

Die Lehrpläne greifen die schulformübergreifenden Vorgaben der KMK-Bildungsstandards auf und tragen gleichzeitig durch die Auswahl und den Anspruch der inhaltlichen Vorgaben dem besonderen Anforderungsprofil des Gymnasiums Rechnung. Sie beschränken sich auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind, und enthalten darüber hinaus Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Unabhängig von den durch die KMK vereinbarten Bildungsstandards werden sukzessive für alle Fächer kompetenzorientierte Lehrpläne entwickelt. Die Ausrichtung an Kompetenzen ist entscheidend dadurch begründet, dass der Blick auf den Lernprozess und die zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerichtet wird. Damit wird eine schülerzentrierte und offene Gestaltung des Unterrichtes gefördert.

Lehrplan Sozialkunde  
Gymnasium  
**Jahrgangsübergreifender Teil**

## Der Beitrag des Faches Sozialkunde zur gymnasialen Bildung

Das Fach Sozialkunde/Politik befasst sich mit den Grundlagen, Erscheinungsformen und Entwicklungen des menschlichen Zusammenlebens innerhalb der staatlichen und der internationalen Gemeinschaft. Sein Beitrag zur gymnasialen Bildung besteht in der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die auf politisch-gesellschaftliches Handeln im Rahmen einer demokratisch verfassten Ordnung vorbereiten sollen.

Der Unterricht im Fach Sozialkunde/Politik fördert die Entwicklung von Selbst- und Mitbestimmung im Sinne staatsbürgerlicher Mündigkeit und sozialer Verantwortung, Toleranz auf der Grundlage von Verantwortungsbewusstsein, das Bewusstsein für die Geschichtlichkeit und die Veränderbarkeit gesellschaftlicher Phänomene, das Verantwortungsgefühl für künftige Generationen sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft, am Prozess öffentlicher Meinungsbildung und politischer Willensbildung teilzuhaben. Zudem trägt das Fach in besonderem Maße dazu bei, die Schülerinnen und Schüler – etwa bei der Vor- und Nachbereitung eines Betriebspraktikums – auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten.

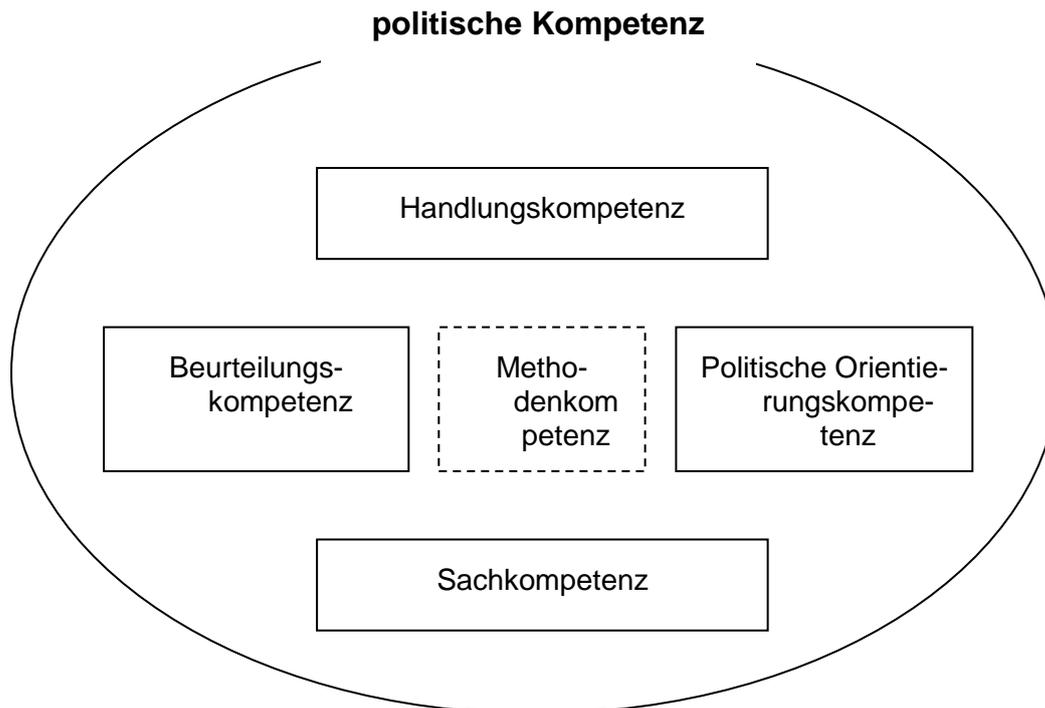
Das Fach eröffnet vielfältige Möglichkeiten, fachübergreifend und fächerverbindend zu arbeiten. Dabei besteht die Hauptaufgabe darin, die Beiträge der anderen Unterrichtsfächer zur politischen Bildung zusammenzuführen, zu systematisieren und fachlich weiterzuentwickeln. Während in anderen Fächern lediglich Einzelaspekte von politischen Fragen und Problemen diskutiert werden, geht die politische Bildung von einem umfassenden Politikbegriff aus, der sich auf die Regelung von grundlegenden Fragen und Problemen des gesamtgesellschaftlichen Zusammenlebens bezieht:

- *Politik im engeren Sinn* – Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Politik als kollektiver, konflikthafter und demokratischer Prozess zur Herbeiführung verbindlicher Entscheidungen – stets auch auf das politische System bezogen. Darüber hinaus vermittelt das Fach ein Grundverständnis der historischen Bedingungen und internationalen Verflechtungen heutiger Politik.
- *Wirtschaftliche Fragen und Probleme* – Politik und Wirtschaft stehen in enger Interdependenz. Jeder und jede Einzelne in unserer Gesellschaft ist von den wirtschaftlichen Strukturen betroffen. Verbraucherinnen und Verbraucher treffen wirtschaftliche Entscheidungen und beurteilen die Angebote der Wirtschaft. Im Wirtschafts- und Arbeitsleben können sie als Teilnehmer agieren und ihre Interessen wahrnehmen.
- *Fragen und Probleme des gesellschaftlichen Zusammenlebens* – Ein wesentliches Problemfeld der politischen Bildung ist das Spannungsverhältnis zwischen individueller Lebensgestaltung und gesellschaftlichen Erwartungen.
- *Rechtliche Fragen und Probleme* – Das Alltagshandeln jedes und jeder Einzelnen ist bestimmt von rechtlichen Regelungen unterschiedlichster Art. Politische Bildung befasst sich u. a. mit dem vermeintlichen Widerspruch, dass Recht einerseits individuelle Freiheit einschränkt und andererseits eine Schutz- und Ordnungsfunktion übernimmt und die Freiheit aller sichert.

## Fachbezogene Kompetenzen

Der Lehrplan Sozialkunde ist kompetenzorientiert und weist fünf untereinander vernetzte Kompetenzbereiche auf, innerhalb derer ein kumulativer Kompetenzaufbau erfolgt. Die Lehrplankonzeption sieht vor, dass insbesondere über für Schülerinnen und Schüler relevante Problemstellungen mit Hilfe vielfältiger methodischer Zugänge eine Sachkompetenz aufgebaut wird. Ausgehend von der Sachkompetenz erwerben sie mehr und mehr Beurteilungs- und Orientierungskompetenz, die in die Handlungskompetenz münden. Ziel des Unterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, auf deren Grundlage sie in der Schule und über die Schule hinaus verantwortungsbewusst handeln.

- Primär erhalten die Schülerinnen und Schüler den Zugang zu politischen Phänomenen über die **Methodenkompetenz**. Sie umfasst Arbeitsformen und methodische Zugänge zur Erkenntnisgewinnung. Dazu gehören z. B. Texterschließung, Auswertung von Tabellen und Diagrammen, Analyse von Film- und Tonmaterial. Ein wesentliches Ziel in diesem Fach besteht darin, die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, mit unterschiedlichen Medien sinnvoll und reflektiert umzugehen, zu fördern. Auch fachspezifische kommunikative Kompetenzen wie z. B. Befragungen, Interviews,
- Präsentations- und Argumentationstechniken werden unter der Methodenkompetenz subsumiert. Darüber hinaus wird aber auch die Wahrnehmung von Veränderungen in der Gesellschaft als Methodenkompetenz verstanden. Die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, politische Fragen zu stellen und hierzu Vermutungen zu formulieren, baut sich kontinuierlich auf. Das Einüben dieser Methoden ist an konkrete Themen angebunden und wird somit ständig wiederholt und erweitert.
- Die **Sachkompetenz** beinhaltet die Verfügbarkeit fachbezogener Kenntnisse. Sie strukturiert den Lehrplan. Bei der Beschäftigung mit den ausgewählten Inhalten soll vor allem anwendbares Wissen erworben werden. Wo immer möglich, werden daher Themen mit Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und Themen, die aktuelle Fragestellungen und Probleme betreffen, aufgegriffen.
- Ausgehend von der Sachkompetenz wird eine dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechende **Beurteilungskompetenz** aufgebaut. Sie beinhaltet ein selbständiges, begründetes und auf Kriterien und Kategorien gestütztes Beurteilen und fügt dem Sachurteil die Dimension der Werturteilsprüfung und der Reflexion hinzu. Über sie wird das Fachwissen eingeordnet, bewertet und beurteilt, um es sinnvoll und verantwortungsbewusst anwenden zu können.
- Unter **Orientierungskompetenz** wird eine „bilanzierende“ Kompetenz verstanden, die die Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus befähigt, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu dienen z. B. grundlegende Begriffe, Sachverhalte und übergeordnete Zusammenhänge. Die Orientierungsfunktion dieses Wissens steht dabei im Vordergrund. Neben der Orientierung *im* Fach Sozialkunde hat die Orientierungskompetenz noch eine weitere Dimension, die Orientierung *durch* dieses Fach. Die Schülerinnen und Schüler erkennen durch die Beschäftigung mit unserer Gesellschaft ihren eigenen Standpunkt als Ausgangspunkt zukünftigen Handelns. So können sie sich als Teil einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft verstehen, die durch politische Gegebenheiten maßgeblich geprägt ist.
- Die **Handlungskompetenz** ist eng mit der Orientierungskompetenz verbunden. Ohne Orientierung wird Handeln zum reinen Aktionismus; ohne Handlungskompetenz verliert die Orientierungskompetenz ihren praktischen Wert. Daneben kann sich die Handlungskompetenz selbstverständlich auch als unmittelbares Ergebnis der Urteilsbildung darstellen. Die Handlungskompetenz beinhaltet insbesondere die Fähigkeit und Bereitschaft, mit anderen Menschen zu kommunizieren und zu kooperieren, in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen Verantwortung zu übernehmen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu pflegen. Sie entwickelt sich auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen produktives Gestalten sowie simulatives und reales Handeln gehören. Es handelt sich um eine langfristig anzustrebende Kompetenz: Durch sie soll letztlich die Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt werden, gegenwärtige Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur auf Grundlage kritischer Reflexion aktiv mitzugestalten. Die Handlungskompetenz entfaltet ihre volle Bedeutung erst mit zunehmender Reifung der Persönlichkeit.



Bei Lernerfolgskontrollen sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst breitgefächert nachzuweisen. Für die Lehrkräfte sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

### **Fachübergreifende Kompetenzen**

Folgende Kompetenzen sind überfachlich. Ihr Erwerb wird fachbezogen in allen Fächern angestrebt.

- Die **Personalkompetenz** umfasst Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Ausgehend von einer realistischen Selbstwahrnehmung erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Defizite und Potenziale. Durch den gezielten Abbau von Defiziten und den Ausbau der Potenziale entwickeln sie über den Lernprozess ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Wesentlich dabei ist die Fähigkeit, eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgerecht und konzentriert zu steuern, Ressourcen angemessen zu nutzen und Lernstrategien bewusst einzusetzen. In diesem Zusammenhang ist es auch von besonderer Bedeutung, das Lernen und Reflektieren des Lernens (Lernen lernen) bewusst zu machen und damit metakognitive Kompetenz zu erwerben.
- Die **Kommunikationskompetenz** umfasst die Dialogfähigkeit, das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen und die Fähigkeit zu visualisieren, zu moderieren und zu argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrnehmen und reflektieren, sich an Gesprächen konstruktiv beteiligen und sich sachgemäß und verständlich – auch unter Verwendung der Fachsprache – ausdrücken. Das Ziel der Kommunikationskompetenz ist eine aktive mündliche und

schriftliche Sprachanwendung mit der Fähigkeit zu argumentieren und zu überzeugen. Mit zunehmender Ausprägung erreichen die Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeit zu moderieren, d. h. Gespräche zielgerichtet und aktiv zu steuern. Auch die Fähigkeit, Informationen einerseits aus Medien zu erschließen und andererseits über Medien zu visualisieren und zu dokumentieren, ist Bestandteil der Kommunikationskompetenz. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung Neuer Medien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.

- Die **Sozialkompetenz** umfasst Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motivationen und Einstellungen, um mit anderen erfolgreich interagieren zu können. Grundlage ihrer Entwicklung ist die soziale Wahrnehmungsfähigkeit, die über Rücksichtnahme und Solidarität zu Kooperation und Teamfähigkeit ausgebaut werden soll. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in verschiedenen Lernsituationen und Lernszenarien konstruktiv ein, erwerben die Fähigkeit, mit Konflikten angemessen umzugehen, übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und üben ihre Mitgestaltungsrechte aktiv aus. Die Sozialkompetenz trägt damit wesentlich zum Verständnis für Integration, Toleranz, Fairness und zur Akzeptanz des Andersartigen bei.

Lehrplan Sozialkunde  
Gymnasium  
**Jahrgangsbezogener Teil**

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten wie z. B. methodische Hinweise, notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Arbeitsformen und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise sind fakultativer Natur und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan genügend Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Die Inhalte, die der vorliegende Lehrplan zu Chancen und Risiken des Internets bereitstellt, orientieren sich an der KMK Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, am Basiscurriculum „Medienbildung und Informatische Bildung“ und dem Landeskonzept „Medienbildung in saarländischen Schulen“. Hier sind insbesondere die gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes beispielsweise der DSGVO zu beachten. Das Saarland stellt die Plattform „Online-Schule Saarland (OSS) zur Verfügung, die als Archiv und zum Austausch von Unterrichtsergebnissen dient und eine Vielzahl an rechtssicheren Anwendungen zur Verfügung stellt.

Schulische Bildung hat nicht nur den Abschluss sondern stets auch den Anschluss in eine glückliche berufliche Zukunft im Blick. Dazu gehört einerseits die Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Zukunftswünschen wie auch andererseits die Auseinandersetzung mit der Dynamik gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Transformation. Das Themenfeld Zukunftsperspektiven dient der Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums. Die Behandlung kann daher je nach Bedarf im Verlauf des 9. Schuljahres oder auch im 10. Schuljahr erfolgen.

## Themenfelder Klassenstufe 9

<b>Themenfelder Klassenstufe 9</b>	<b>Sozialkunde</b>
<b>Grundzüge der politischen Ordnung</b>	<b>25 Prozent</b>
Bedeutung der Demokratie	
Mitbestimmung in der Schule	
Kommunale Ebene	
Landesebene	
<b>Jugendliche haben Rechte und Pflichten</b>	<b>25 Prozent</b>
Rechtsstaat	
Rechte: Menschenrechte, Grundrechte, Kinderrechte	
Rechte und Pflichten von Jugendlichen	
Jugendkriminalität	
<b>Wirtschaft und Arbeit</b>	<b>20 Prozent</b>
Notwendigkeit des Wirtschaftens	
Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	
Produktion	
Kaufen im Internet	
Tarifpartner	
<b>Interaktion im Netz</b>	<b>20 Prozent</b>
Jugend und Internet	
Soziale Netzwerke	
Datensicherheit und kommerzielle Nutzung	
<b>Zukunftsperspektiven</b>	<b>10 Prozent</b>
Selbsterkundung	
Information und Reflexion	

In dieser Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler an das politische System der Bundesrepublik Deutschland herangeführt. Sie lernen zunächst wesentliche Voraussetzungen des politischen Prinzips der Demokratie kennen. Demokratie braucht Befürwortung und Teilhabe, um bestehen zu können. Aus diesem Grund soll nicht nur die Ausgestaltung, sondern auch die Bedeutung der Demokratie im Mittelpunkt stehen.

Die Betrachtungen in Klassenstufe 9 konzentrieren sich auf den Bereich Schule, die Kommunalebene und die Landesebene. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Überblick über die grundsätzlichen Strukturen erhalten.

Die Auswertung von Gesetzestexten zur Mitbestimmung in der Schule, von Berichten der Medien über politische Entscheidungen sowie die Befragung von Experten oder Zeitzeugen sind die vorherrschenden Methoden.

**Kompetenzerwartungen**

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>
<p><b>Bedeutung der Demokratie</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern den Begriff Demokratie,</li> <li>• legen wesentliche Merkmale der Demokratie dar,</li> <li>• legen die Bedeutung von Wahlen als Ausdruck des Volkswillens und als Legitimation von Entscheidungsträgern dar,</li> <li>• erläutern die Wahlgrundsätze,</li> <li>• erläutern das Prinzip der Gewaltenteilung.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, warum Demokratie nicht alleine durch Wahlen gesichert ist und warum Demokratie von Teilhabe lebt [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• erläutern, dass eine Demokratie Rahmenbedingungen wie die Achtung der Menschenwürde und Meinungsvielfalt braucht, um nicht in eine Diktatur zu verfallen, [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren und hinterfragen Zitate zur Demokratie [Methodenkompetenz],</li> <li>• vergleichen das Leben in einer Demokratie exemplarisch mit dem in anderen Regierungsformen [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Mitbestimmung in der Schule</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand von Artikel 30 der Landesverfassung die Aufgaben der Schule,</li> <li>• unterscheiden die verschiedenen Gruppen und Interessen, die in der Schule zusammenkommen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen ihre Zielvorstellung von Schule der des Art. 30 gegenüber und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus [Orientierungskompetenz],</li> <li>• erörtern an Beispielen Interessen der Schülerinnen/Schüler und stellen Möglichkeiten zur Umsetzung dar [Handlungskompetenz].</li> </ul>

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>legen Vorschriften dar, die der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten in der Schule dienen,</li> <li>stellen Wahlen und die Mitarbeit in Schulgremien als Instrumente zur Vorbereitung und Durchsetzung verbindlicher Entscheidungen innerhalb der Schule dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen ihre im Gesetz verankerten Mitwirkungsmöglichkeiten in der Schule wahr [Handlungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Kommunale Ebene</b></p> <p><b>Die Gemeinde</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Kernaufgaben der Gemeinde vor und strukturieren sie,</li> <li>stellen dar, welche Zuständigkeiten Bürgermeister und Gemeinderat/Stadtrat besitzen,</li> <li>stellen exemplarisch dar, welche Auswirkungen Entscheidungen auf kommunaler Ebene für Kinder und Jugendliche haben,</li> <li>erläutern demokratische Mittel zur Artikulation und Durchsetzung eigener Anliegen auf kommunaler Ebene,</li> <li>beschreiben in Grundzügen den Ablauf von Kommunalwahlen im Saarland,</li> <li>erläutern, inwiefern sich Ideen der Gewaltenteilung in der Kommunalverwaltung spiegeln.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werten verschiedene Medien hinsichtlich ihrer Berichterstattung über politische Entscheidungen aus [Methodenkompetenz],</li> <li>analysieren, inwiefern ihre Gemeinde jugendgerecht ist und formulieren eigene Anliegen zur Verbesserung [Methodenkompetenz],</li> <li>debattieren, ob Jugendparlamente bzw. Jugendbeiräte eine sinnvolle Interessenvertretung für die Anliegen Jugendlicher sind [Beurteilungskompetenz],</li> <li>analysieren Schaubilder und Statistiken zu Gemeindefinanzen, Wohlstands- und demografischer Entwicklung [Methodenkompetenz],</li> <li>diskutieren exemplarisch soziale Herausforderungen der Gemeinde. [Beurteilungskompetenz],</li> <li>erörtern Möglichkeiten der Gemeinde, auf soziale Herausforderungen positiv Einfluss zu nehmen [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><b>Der Landkreis</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Entscheidungsstruktur zwischen Landrat und Kreistag als im Wesentlichen analog zur Gemeinde,</li> <li>• stellen exemplarisch Aufgaben der Landkreise dar,</li> <li>• stellen exemplarisch dar, welche Leistungen der Kreis für Jugendliche zur Verfügung stellt.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• teilen Aufgaben des Landkreises in staatliche Aufgaben, pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben und freiwillige Aufgaben ein. [Methodenkompetenz],</li> <li>• erläutern an einem Beispiel die Ausgleichsfunktion der Landkreise [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Landesebene</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Bundes- und Landesrecht,</li> <li>• beschreiben in Grundzügen, wie ein Landesgesetz entsteht,</li> <li>• beschreiben die grundlegenden Aufgaben von Landtag, Ministerpräsident bzw. Ministerpräsidentin und Ministerinnen und Ministern und den obersten Landesgerichten und ordnen diese der jeweiligen Gewalt zu,</li> <li>• beschreiben die Wahl des Landtages und des Ministerpräsidenten bzw. der Ministerpräsidentin.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, warum auch Länder das Recht haben, Gesetze zu erlassen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• ordnen das Bildungswesen und die Polizei den Politikbereichen zu, in denen die Bundesländer die alleinige Zuständigkeit besitzen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren ein soziales oder ökologisches Thema, bei dem Landesinteressen betroffen sind und stellen diesbezügliche Positionen der im Landtag vertretenen Parteien gegenüber [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• erörtern, ob die Kompetenzen für Schule und Bildungsabschlüsse bei der Bundesregierung angesiedelt sein sollten [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren die Arbeitsweise des Landtages als Arbeitsparlament in Ausschüssen, Arbeitskreisen, Fraktionssitzungen und Plenarsitzungen [Methodenkompetenz],</li> <li>• diskutieren, ob der Ministerpräsident/die Ministerpräsidentin direkt gewählt werden sollte [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

**Basisbegriffe**

Volksherrschaft, Menschenwürde, Meinungsvielfalt, Mehrheitsprinzip, Minderheitenschutz, Kommunalpolitik, kommunale Ebene, Kommunalverwaltung, Gemeinderat, Stadtrat, Selbstverwaltungsaufgaben, Auftragsangelegenheiten, horizontale Gewaltenteilung, vertikale Gewaltenteilung,

Landtag, Landesregierung, Landesgesetze, Subsidiarität, alleinige Zuständigkeit der Länder, Konnexitätsprinzip, Bildungshoheit der Länder, Ausschüsse, Fraktionssitzungen, Arbeitskreise

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Interview mit der Schulleitung oder der SV
- Vorbereitung eines Elternabends gemeinsam mit den Elternsprechern und Elternsprecherinnen der Klasse
- Sammeln von Zeitungsausschnitten (bzw. Internetrecherche), die politische Entscheidungen auf kommunaler Ebene, auf Landes- und Bundesebene zum Thema haben; Aufteilung der Klasse in Arbeitsgruppen, die jeweils am Ende der Sammelphase ihre Zeitungsausschnitte den Mitschülerinnen und Mitschülern vorstellen
- Erkundung in den Heimatgemeinden der Schülerinnen und Schüler
- Informationsbesuch im Rathaus – besondere Beachtung des Organisationsplans des Rathauses
- Erkundung des Landtages
- Interview mit dem Kämmerer/der Kämmerin oder dem Finanzdezernenten/der Finanzdezernentin einer Kommune
- Teilnahme an einer Sitzung des Gemeinde- oder Stadtrats bzw. des Landtages
- Kooperationsmöglichkeiten mit dem Fach Geschichte (Die BRD)

**Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- Demographie-Apps (Wegweiser Demographie)
- Entwurf eines Flugblatts zu einem tatsächlichen oder fiktiven Problem auf kommunaler oder Landesebene
- digitales Quiz zu den Zuständigkeiten von Institutionen erstellen
- kollaboratives Verfassen einer Online Petition, einer Protesthomepage oder eines social media Auftritts zu einem Änderungswunsch auf kommunaler oder Landesebene erstellen
- Online-Recherche zu Parteipositionen
- aktuelle Simulationsspiele zu Landtagswahlen
- „digitales Rollenspiel“ zu einer kommunalen Streitfrage mit verteilten Rollen auf einem Chat (z. B. OSS)

**Vorschläge und Hinweise****Außerschulische Lernorte**

- Rathaus, Kreistag, Landratsamt, Landtag
- ortsansässiges Unternehmen des ÖPNV
- Institutionen z. B. der Energieversorgung, Müllentsorgung
- soziale Einrichtungen der Kommune oder des Landes

**Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien**

- Die Internet-Seite der Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) bietet eine Vielzahl von Materialien für Unterrichtende und Schülerinnen und Schüler an:
  - [www.bpb.de/publikationen/9464YJ,0,0,Nr\\_38\\_Jugendbeteiligung\\_in\\_der\\_Demokratie.html](http://www.bpb.de/publikationen/9464YJ,0,0,Nr_38_Jugendbeteiligung_in_der_Demokratie.html)
  - Online-Lexika der Bundeszentrale für politische Bildung
- Zusammenfassung der Internet-Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung und der Landeszentralen unter <http://www.politische-bildung.de/>

Rechtliche Fragen und Probleme bestimmen das Zusammenleben in unserer Gesellschaft insgesamt und regeln auch das Leben von Schülerinnen und Schülern. Das Recht bildet hierbei einen Ordnungsrahmen, der die Freiheit aller sowohl einschränkt als auch schützt.

Thematisiert werden in dieser Unterrichtseinheit zunächst wesentliche Prinzipien des Rechtsstaates der Bundesrepublik. Ausgehend von der Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen werden die Besonderheiten des Jugendstrafrechts behandelt.

Methodisch wird insbesondere die Analyse von Rechtstexten vertieft, auf die eigene Lebenssituation bezogen und rechtliche Regelungen und Strukturen in ihrer Ausgestaltung diskutiert.

**Kompetenzerwartungen**

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>
<p><b>Rechtsstaat</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern den Begriff Rechtsstaat,</li> <li>• erläutern das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen die Notwendigkeit eines Gewaltmonopols durch den Staat [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• begründen die Notwendigkeit der Unabhängigkeit der Judikative [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Rechte: Menschenrechte, Grundrechte, Kinderrechte</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• legen die Bedeutung der Menschenrechte für die deutsche Rechtsordnung dar,</li> <li>• erläutern wesentliche Grundrechte im Grundgesetz,</li> <li>• unterscheiden zwischen Menschenrechten und Bürgerrechten,</li> <li>• unterscheiden die Rechtsgebiete öffentliches Recht und Privatrecht,</li> <li>• ordnen konkrete Fälle den unterschiedlichen Rechtsgebieten zu.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werten Bilder, Texte und Grafiken zur Bedeutung und Entwicklung der Menschenrechte aus [Methodenkompetenz],</li> <li>• beurteilen die Bedeutung der Grundrechte im Grundgesetz [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• überprüfen die Bedeutung des Rechts für den inneren Frieden und die Gewährung der Freiheit des Einzelnen in unserer Gesellschaft [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren die Bedeutung von Kinderrechten [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><b>Rechte und Pflichten von Jugendlichen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Begriffe Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit und Deliktfähigkeit,</li> <li>• legen die Stufen der Geschäftsfähigkeit und Deliktfähigkeit dar,</li> <li>• erläutern die Begriffe Kaufvertrag, Mängelansprüche und Taschengeldparagraph,</li> <li>• legen wesentliche Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen die Notwendigkeit des Jugendschutzes [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren über eine Lockerung oder Verschärfung einzelner Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Jugendkriminalität</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern den Begriff Strafmündigkeit,</li> <li>• legen die Stufen der Strafmündigkeit dar,</li> <li>• nennen Ursachen für Jugendkriminalität,</li> <li>• stellen den Ablauf eines Strafverfahrens dar,</li> <li>• erklären mögliche Rechtsfolgen von jugendlichem Fehlverhalten,</li> <li>• erklären die Aufgaben von Staatsanwältinnen/Staatsanwälten, Richterinnen/Richtern und Verteidigerinnen/Verteidigern.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Stufen der Deliktfähigkeit und der Strafmündigkeit und begründen die Unterschiede [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• fällen selbst Urteile anhand von Fallbeispielen [Handlungskompetenz],</li> <li>• bewerten die Sinnhaftigkeit von Strafen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• erläutern, warum Jugendliche in einem rechtlichen Schonraum leben [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren über die Rückfallquoten von kriminellen Jugendlichen [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Basisbegriffe</b></p>	
<p>Recht, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundrechte, Kinderrechte, Rechtsordnung, Rechtsgebiete, Gerichtswesen, Geschäftsfähigkeit, Geschäftsunfähigkeit, Kaufvertrag, Rechtsgeschäfte, natürliche Personen, juristische Personen, Mängelansprüche, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz, Jugendstrafrecht, Strafverfolgung, Strafprozess, Zivilprozess</p>	

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Erarbeitung wesentlicher Grundrechte anhand des Grundgesetzes
- Rollenspiele zu den Themen Kaufvertrag und Mängelansprüche
- Diskussion über Fallbeispiele, z. B. zum Taschengeldparagrafen
- Vorbereitung und Durchführung einer Gerichtsverhandlung als Rollenspiel
- Durchführung einer Pro- und Contra-Debatte über den Sinn und Zweck von Strafmaßnahmen in der Klasse
- Interview mit einem Gefängnisdirektor/einer Gefängnisdirektorin, mit Polizeibeamtinnen und -beamten, Richterinnen bzw. Richtern
- Möglichkeiten zur Kooperation mit dem Fach Geschichte (Grundgesetz)

**Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- Recherchieren und Strukturieren mit der bpb-Grundgesetz-App
- Gestalten von Videos zur Bedeutung je eines Grundrechts
- Gestalten von Comics zu Kaufverträgen
- Gestalten von Infobroschüren zu Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit und Geschäftsfähigkeit
- Gestalten von Schreibgesprächen über Etherpad oder Chat (OSS) zur Analyse eines Rechtsstreits
- Erstellen eines Wikis zu typischen Fallanalysen (OSS)

**Außerschulische Lernorte**

- Durchführung eines Gerichtsbesuchs

**Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien**

- Lektürevorschläge:
  - Noack, Hans-Georg, Rolltreppe abwärts, Verlag Ravensburger, Mai 2004
  - ders., Trip, Verlag Ravensburger, März 1997
- Jeanette Hofmann (Hg.): Wissen und Eigentum. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006
- Fallsammlung Universität Münster
- Fallsammlung Universität des Saarlandes: <http://jung.jura.uni-saarland.de/fallsammlung.htm>

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Unterrichtseinheit erste Erkenntnisse hinsichtlich der Notwendigkeit des Wirtschaftens und der Funktionsweise des Marktes.

Thematisiert werden ebenfalls die Bedeutung der Arbeitsteilung für unsere Wirtschaft und das Miteinander von Arbeitgeberinnen/Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern im Rahmen der Tarifautonomie. Einen Schwerpunkt bildet das Kaufen im Internet. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, möglichst sicher im Internet einzukaufen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen zunächst die für diesen Bereich notwendigen Begriffe. Da sie selbst Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wirtschaftsgeschehens sind, können sie ihre eigenen Entscheidungen besser beurteilen und kritisch hinterfragen.

### Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><b>Notwendigkeit des Wirtschaftens</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden unterschiedliche Bedürfnisse,</li> <li>• erläutern den Begriff der Güter,</li> <li>• legen Merkmale der Konsumgesellschaft dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben verschiedene Arten von Bedürfnissen und erkennen die jeweilige Lebenssituation der Menschen als Ursache für verschiedene Bedürfnisse [Orientierungskompetenz],</li> <li>• erklären die Unterscheidung der Güter nach verschiedenen Kriterien [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren über das Konsumverhalten Jugendlicher [Handlungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• definieren die Begriffe Markt, Gleichgewichtspreis und Gleichgewichtsmenge,</li> <li>• erklären den Verlauf von Angebots- und Nachfragefunktion,</li> <li>• legen die Funktionen des Preismechanismus dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmen rechnerisch und grafisch den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren und begründen die Veränderung des Gleichgewichtspreises und der Gleichgewichtsmenge am Marktmodell [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Produktion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• definieren die Produktionsfaktoren,</li> <li>• erläutern das ökonomische Prinzip.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Güterproduktion als Kombinationsprozess der Produktionsfaktoren [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

## Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>legen die Wirtschaftssektoren dar,</li> <li>definieren den Begriff der Arbeitsteilung,</li> <li>unterscheiden die verschiedenen Formen der Arbeitsteilung,</li> <li>erläutern den Begriff Bruttoinlandsprodukt.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Verbraucherinnen und Verbraucher [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Kaufen im Internet</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden verschiedene Zahlungsarten,</li> <li>stellen Möglichkeiten des Kaufens im Internet dar,</li> <li>legen Käuferrechte beim Onlineshopping dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die verschiedenen Zahlungsarten [Beurteilungskompetenz],</li> <li>bewerten Zahlungsmethoden im Internet im Hinblick auf ihre Sicherheitskriterien [Handlungskompetenz],</li> <li>überprüfen, inwiefern kundenbezogene Daten beim Onlineshopping geschützt sind [Beurteilungskompetenz],</li> <li>diskutieren über die Vor- und Nachteile des Kaufens im Internet [Orientierungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Tarifpartner</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Begriffe Tarifvertrag, Tarifpartner, Tarifverhandlung und Tarifautonomie,</li> <li>erläutern exemplarisch den Ablauf einer Tarifaufeinandersetzung.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern, wie Tarifkonflikte entstehen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>beurteilen den Streik als Instrument der Tarifaufeinandersetzung [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Basisbegriffe</b></p>	
<p>Existenz-, Luxus-, Kulturbedürfnisse, private / öffentliche Bedürfnisse freie und knappe (wirtschaftliche) Güter; Konsum- und Investitionsgüter (Produktivgüter); Gebrauchs- u. Verbrauchsgüter; Substitutions- und Komplementärgüter; private/öffentliche, materielle/immaterielle Güter,</p>	

**Basisbegriffe**

Natur (Boden): Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten des Bodens,  
Arbeit: Art der Ausbildung, schöpferische, leitende und ausführende Arbeit,  
Kapital als Sach- oder Realkapital = produzierte Produktionsmittel,

Maximal- und Minimalprinzip, gesellschaftliche (berufliche), räumliche (territoriale) und betriebliche Arbeitsteilung, innerbetriebliche (technische) und zwischenbetriebliche Arbeitsteilung,

Fakeshops, Gütesiegel, Widerrufsrecht,

Sozialpartner, Sozialpartnerschaft, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Erarbeitung der Merkmale von Bedürfnissen in Gruppen
- Befragung von Bekannten und Verwandten über Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen an ihrem Arbeitsplatz
- Herausarbeiten von Vor- und Nachteilen der Arbeitsteilung aus Befragungen und Recherchen im Internet
- Entwerfen einer Situationsbeschreibung einer (privaten) Verschuldung
- Möglichkeiten zur Kooperation mit dem Fach Geschichte (Wirtschaftspolitische Grundkonzepte)

**Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- kollaboratives Erstellen einer Liste mit Bedürfnissen und Kategorisieren dieser Liste auf einem Chat oder gemeinsamen Dokument (OSS)
- Flipped Classroom
- Unternehmenssimulationsspiele / Unternehmens- und Wirtschaftswettbewerbe
- Erstellen einer Umfrage z. B. zum Konsumverhalten (OSS)

**Außerschulischer Lernort**

- Betriebserkundung

**Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien**

- [www.handelsblattmachtschule.de](http://www.handelsblattmachtschule.de)
- <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/politikwirtschaft/artikel/marktmechanismus>
- Duden Wirtschaft / Recht, Lehrbuch SII, Duden Paetec Schulbuchverlag, Berlin
- Adam Smith, Natur und Ursachen des Volkswohlstandes, Leipzig 1933

**Vorschläge und Hinweise**

- <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/onlinehandel/meine-rechte-beim-onlineshopping-28123>
- <https://www.teacheconomy.de/unterrichtsmaterial/grundannahmen-okonomischen-denkens/veraenderung-angebot-nachfrage/>
- <https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/haushalt-und-geld/hintergrundtext/vorteile-risiken-und-sicherheitstipps/>

Durch das Internet und die Verbreitung von Tablets und Smartphones haben sich die gesellschaftliche Realität und die Realität Jugendlicher vollkommen verändert. Informationsbeschaffung, Informationstransfer, Unterhaltung und Dienstleistungen sind von Konsumenten-seite genauso einem vollkommenen Wandel unterworfen, wie die Güterproduktion und Dienstleistung.

Schwerpunkte der Unterrichtseinheit bilden der Umgang mit sozialen Netzwerken, die Kommerzialisierung des Internets und die ungefilterten Veröffentlichungsmöglichkeiten mit ihren vielfältigen Risiken.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Unterrichtseinheit den kompetenten Umgang mit den digitalen Medien. Insbesondere reflektieren sie ihr eigenes Nutzungsverhalten und werden sich der Risiken bewusst.

**Kompetenzerwartungen**

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>
<p><b>Jugend und Internet</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Chancen des Internets in Bezug auf Informations-, Kommunikations- und Artikulationsmöglichkeiten dar,</li> <li>• legen dar, wie sie die digitalen Medien nutzen,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung von Freundinnen/Freunden oder Followern auf digitalen Netzwerken,</li> <li>• beschreiben die Gefahren des Identitätsdiebstahls,</li> <li>• stellen die Gefahren der Preisgabe persönlicher Daten im Internet dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen ihre Mediennutzung mit aktuellen Studienergebnissen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• setzen sich kritisch mit virtuellen Freundschaften auseinander [Orientierungskompetenz],</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Games für die Freizeitgestaltung [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• überprüfen ihre eigene Mediennutzung kritisch im Hinblick auf Art, Dauer und Nutzen [Handlungskompetenz],</li> <li>• begründen, dass der Jugendschutz im Internet nicht wirksam gewährleistet wird [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Soziale Netzwerke, Netiquette und Gefahren im Umgang</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen soziale Netzwerke,</li> <li>• beschreiben die Möglichkeiten und den Nutzen von Social Networks,</li> <li>• grenzen die Begriffe Privatheit und Öffentlichkeit ab.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen an Fallanalysen und eigenen Erfahrungen die Gefahren der Kommunikation in sozialen Netzwerken [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• legen mögliche Gefahren bei der Nutzung von sozialen Netzwerken dar, z. B. Cyber-Mobbing, Cyber-Grooming, bösartige Veröffentlichung persönlicher Inhalte, falsche Identitäten, betrügerische Links, Inhalte oder Nachrichten,</li> <li>• erläutern den Begriff Mobbing,</li> <li>• stellen Wege und Folgen von Mobbing im Internet zusammen,</li> <li>• stellen das Vorgehen und die Vernetzung von Haterinnen und Hatern vor,</li> <li>• stellen einen Katalog positiver Verhaltensformen, sogenannte „Netiquette“ zusammen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Momente sozialer Ausgrenzung, Kollektivzwänge und Konfliktsituationen in Chat-Anwendungen [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren Statistiken zum Thema Mobbing [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren eigene Erfahrungen mit Mobbing im Internet und erörtern Möglichkeiten, sich erfolgreich dagegen zur Wehr zu setzen [Handlungskompetenz],</li> <li>• diskutieren, in welchen Fällen man sich an den Provider bzw. die Polizei wenden sollte [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• erläutern Möglichkeiten, im Netz anonym aufzutreten [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren Strategien, Angriffen von Haterinnen und Hatern aus dem Weg zu gehen [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Datensicherheit und kommerzielle Nutzung</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen Beispiele zur kommerziellen Nutzung persönlicher Daten,</li> <li>• legen dar, dass die Veröffentlichung urheberrechtlich geschützter Bilder eine Rechtsverletzung darstellt und legen diesbezüglich mögliche Konsequenzen dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die offensichtliche Auswertbarkeit von Internetprofilen und vergleichen diese mit den Informationen ihres eigenen Profils [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren, wie das Internet staatlich reguliert werden könnte im Hinblick auf eine Gewährleistung der Freiheitsrechte für alle [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Basisbegriffe</b></p>	
<p>privat, öffentlich, Social Media, DSGVO, Artikel 17 Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt, Haterin/Hater, Clickbaiting, Mobbing, Cyber-Mobbing, virtuell, Persönlichkeitsrecht, gemeinfrei, Netiquette</p>	

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Entwerfen und Auswerten kleiner statistischer Erhebungen zu Internetkonsum und Mitgliedschaft in sozialen Netzwerken
- Internetrecherche zu den Themen soziale Netzwerke und Cybermobbing
- Kooperationsmöglichkeiten mit den Fächern Ethik/Religion

**Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- OER-Chatverläufe über Etherpad-Anwendungen
- Erstellen von Memes und simulierten Chatverläufen
- Serious Game zu Hatespeech
- Videos mit Fallbeispielen analysieren

**Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien**

- Mediennutzung von Jugendlichen, z. B. JIM Studie: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2018/>
- [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)
- [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)
- <https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/neu-unterrichtseinheit-und-plakat-zum-thema-klassenchat-regeln/>
- Umgang mit WhatsApp: <https://akademie-digitale-helden.de>
- Netiquette: <https://www.handysektor.de/artikel/netiquette-immer-schoen-hoeflich-bleiben/>
- Urheberrecht: <https://www.lhr-law.de/magazin/urheber-designrecht/6-dinge-die-man-ueber-das-urheberrecht-wissen-muss>
- rechtliche Grundlagen zum Cybermobbing: <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/jugendmedienschutz/cybermobbing/rechtliche-aspekte/>

Sich in der sozialen Welt orientieren zu können und eine Handlungsperspektive zu entwickeln ist ein zentraler Anspruch des Faches Sozialkunde.

Hier geht es darum, eine Perspektive auf die eigene Zukunft zu entwickeln und dabei die eigenen Interessen und Fähigkeiten mit den Anforderungen und Entwicklungen der Arbeitswelt abzugleichen.

Dabei stehen die Schülerinnen und Schüler als Individuen im Zentrum des Unterrichts. Zur Orientierung sind offene Arbeitsformen besonders geeignet. Kommunikation ist zentraler Bestandteil der Einheit.

**Kompetenzerwartungen**

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>
<p><b>Selbsterkundung</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben typische Aktivitäten außerhalb von Schule (z. B. Hobbys, Aufgaben in der Familie...),</li> <li>• beschreiben grundsätzliche Fähigkeiten und Kompetenzen,</li> <li>• beschreiben Schlüsselkompetenzen und deren Bedeutung für den Arbeitsmarkt.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren anhand ihrer Freizeitgestaltung (Hobbys, Familie...) ihre eigenen Interessen [Methodenkompetenz],</li> <li>• beschreiben eigene Stärken und begründen diese anhand ihrer Aktivitäten [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• überprüfen ihre Selbsteinschätzung an der Wahrnehmung anderer [Orientierungskompetenz],</li> <li>• beschreiben Etappen ihres bisherigen Lebensweges, ihre aktuelle Lebenssituation und Etappen ihrer Zukunftsvision [Orientierungskompetenz].</li> </ul>
<p><b>Information und Reflexion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen Berufe und dazu nötige Voraussetzungen,</li> <li>• beschreiben exemplarisch, wie sich Berufsbilder im Verlauf der Digitalisierung verändert haben,</li> <li>• nennen „typische Männer- und Frauenberufe“,</li> <li>• stellen mögliche Quellen zur Information über Zukunftsperspektiven dar.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schätzen die Anzahl der Bildungswege (Ausbildungsberufe und Studiengänge) und vergleichen die Schätzung mit den realen Daten [Methodenkompetenz],</li> <li>• überprüfen ihre Einschätzung über geschlechtsspezifische Berufe [Orientierungskompetenz],</li> <li>• erläutern mögliche Konflikte bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zeigen Lösungsoptionen auf [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

## Kompetenzerwartungen

## Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-,  
Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln mögliche eigene Berufswahlkriterien.

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren mögliche Ursachen für eine geschlechtsspezifische Zuordnung von Berufen und hinterfragen sie kritisch [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen eigene Erfahrungen im Berufsorientierungsprozess aus Praktika, Betriebserkundungen und Informationsveranstaltungen [Beurteilungskompetenz],
- überprüfen den Einfluss von Peer Group und Elternhaus auf die Berufswahlentscheidung [Beurteilungskompetenz],
- reflektieren ihre Berufswahlkriterien kritisch [Orientierungskompetenz],
- folgern aus ihren Erfahrungen und Überlegungen eine erste Vision für Ihre Zukunft und legen dar, dass diese im Laufe der Zeit veränderlich ist [Orientierungskompetenz].

## Vorschläge und Hinweise

## Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Anregungen und ausgestaltete Stundenvorschläge in: Berufliche Orientierung wirksam begleiten, Saarbrücken/Berlin 2019
- Befragung von Eltern, Bekannten und Mitschülern zu Berufswahlentscheidungen
- Interview zu Hobbys und warum man sie ausübt, Ausarbeiten von Kompetenzen in Gruppen
- Visualisieren eines Lösungsweges, Zukunftsperspektiven allgemein erfragen
- Betriebserkundung, Interview mit Vertreterinnen und Vertretern von Betrieben
- Die gesammelten Informationen können Grundlage für einen BIZ Besuch sein.

**Vorschläge und Hinweise****Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- Plakate/Comics/Werbeanzeige für die eigene Zukunft gestalten
- Erstellen eines zukünftigen Arbeitsprofils über Office-Anwendungen
- Erstellen eines Zahlenstrahls zum bisherigen Lebensverlauf und den Zukunftswünschen
- mediengestützte Präsentation zum Thema „mein Traumberuf“
- kollaboratives Schreiben einer Geschichte zu den Phasen einer beruflichen oder privaten Neuorientierung z. B. in Form eines Online-Buches (OSS)
- Online-Recherche  
digitale Plattformen:
  - <https://berufenet.arbeitsagentur.de>: Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen von Berufen
  - <https://berufsfeld-info.de/>: Informationen der Bundesagentur für Arbeit: der Wegweiser mit über 1.500 Reportagen aus den Reihen Ausbildung, Weiterbildung und Studium
  - <https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/index.html>: ARD-alpha stellt Berufe vor
  - <https://studienwahl.de/>: Bei studienwahl.de finden sich zahlreiche Infos zum Bachelor- und Masterstudium. (In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit)
  - <https://www.osa-portal.de/>: unabhängiges Vergleichsportal für Online-Self-Assessments zur Studienorientierung
  - <https://planet-beruf.de/schuelerinnen/>: Überblick über Berufe, Bewerbung, Selbsterkundung

**Literatur**

- Abi – dein Weg zu Studium und Beruf
- Richtlinie zur Berufs- und Studienorientierung
- Profilpass für junge Menschen

